



Antrag

der Abgeordneten **Holger Griebßhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Ruth Müller, Nicole Bäuml, Christiane Feichtmeier, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und Fraktion (SPD)

Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg–Hof und der Sachsen-Franken-Magistrale sichern – Barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe in Nordostbayern ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich gegenüber dem Bund, insbesondere dem unionsgeführten Bundesministerium für Verkehr, und der Deutschen Bahn AG sowie im Bundesrat mit Nachdruck dafür einzusetzen,

- die Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg–Hof sowie der Sachsen-Franken-Magistrale weiterhin als vorrangige Schieneninfrastrukturprojekte zu behandeln und deren Umsetzung ohne zeitliche Verzögerung voranzutreiben,
- sicherzustellen, dass die laufenden Planungen für die Elektrifizierung beider Strecken ohne Unterbrechung fortgeführt werden und die hierfür erforderlichen Finanzmittel im Bundeshaushalt bereitgestellt werden,
- sich gegen eine Zurückstellung oder Aussetzung der Planungen im Rahmen der Priorisierung von Schieneninfrastrukturprojekten des Bundes einzusetzen,
- darauf hinzuwirken, dass die Elektrifizierung mit dem dringend notwendigen barrierefreien Ausbau der entlang der Strecken liegenden Bahnhöfe und Haltepunkte verknüpft wird,
- gegenüber dem Bund insbesondere auf eine zeitnahe Herstellung der Barrierefreiheit an den Bahnhöfen in Schwandorf, Amberg, Weiden sowie weiteren Stationen entlang der Strecke hinzuwirken,
- dem Landtag zeitnah über den aktuellen Stand der Planungen und die Gespräche mit der Bundesregierung zu berichten.

Begründung:

Die Berichte über die Ergebnisse der sogenannten Fulda-Konferenz haben in der Oberpfalz und in ganz Nordostbayern erhebliche Verunsicherung ausgelöst. Medienberichten zufolge könnten wichtige Elektrifizierungsprojekte im Schienenverkehr, darunter die Bahnstrecke Regensburg–Hof und die Sachsen-Franken-Magistrale, bei den weiteren Planungen des Bundes zurückgestellt werden. Gleichzeitig bestehen Zweifel, ob die Finanzierung der nächsten Planungsschritte gesichert ist.

Eine solche Entwicklung hätte gravierende Auswirkungen auf die verkehrliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Die Elektrifizierung der Strecke Regensburg–Hof stellt ein zentrales Infrastrukturprojekt für die Oberpfalz dar. Sie

ist Bestandteil einer wichtigen europäischen Verkehrsachse in Richtung Tschechien und von großer Bedeutung für den Personen- und Güterverkehr. Während andere Regionen längst von modernen elektrifizierten Bahnverbindungen profitieren, ist Nordostbayern weiterhin auf Dieselbetrieb angewiesen. Dies beeinträchtigt die Attraktivität des Schienenverkehrs, erschwert die Erreichung der Klimaziele und schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Besonders problematisch wäre eine Verzögerung der Elektrifizierung, weil mit ihr zugleich wichtige Maßnahmen zur Modernisierung und Barrierefreiheit der Bahnhöfe verbunden sind. In Städten wie Schwandorf, Amberg und Weiden warten die Bürgerinnen und Bürger seit Jahrzehnten auf einen umfassenden barrierefreien Ausbau der Bahninfrastruktur. Dass zentrale Oberzentren und große Kreisstädte auch im Jahr 2026 noch nicht durchgängig barrierefrei an den Schienenverkehr angebunden sind, ist nicht länger hinnehmbar.

Ein Planungsstopp würde darüber hinaus weder zu einer nachhaltigen Entlastung der öffentlichen Haushalte noch zu einer effizienteren Projektumsetzung führen. Im Gegenteil: Bereits erstellte Gutachten müssten aktualisiert, Planungen neu angepasst und fachliche Kapazitäten später mit erheblichem Mehraufwand wieder aufgebaut werden. Dies würde nicht nur wertvolle Zeit kosten, sondern auch zusätzliche Kosten verursachen.

Vor dem Hintergrund der angekündigten Investitionen des Bundes in die Verkehrsinfrastruktur wäre eine Zurückstellung dieser für Nordostbayern zentralen Projekte nicht nachvollziehbar. Die Menschen in der Oberpfalz erwarten zu Recht Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Jahrzehntelang vorbereitete Infrastrukturvorhaben dürfen nicht unmittelbar vor dem nächsten Umsetzungsschritt infrage gestellt werden.

Die Staatsregierung ist daher aufgefordert, sich mit Nachdruck auf Bundesebene für die Fortführung der Elektrifizierung der Bahnstrecke Regensburg–Hof und der Sachsen-Franken-Magistrale einzusetzen und gleichzeitig den barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe entlang dieser Strecken sicherzustellen. Nur so kann eine leistungsfähige, klimafreundliche und für alle Menschen zugängliche Schieneninfrastruktur in Nordostbayern verwirklicht werden.